

Evangelisch und Queer

Der neugegründete Verein EvanQueer setzt sich für Sichtbarkeit und Gleichstellung von LGBTIQ-Menschen in den evangelischen Kirchen ein. Die Webseite ist vor Kurzem online gegangen und informiert über das Angebot des Vereins, der aus geistlichen wie weltlichen Mitarbeitenden besteht.

Im November des letzten Jahres hat sich der Verein „EvanQueer – queere Menschen in den evangelischen Kirchen in Österreich“ konstituiert. Als Obfrau wurde Dr. Claudia Marlen Schröder gewählt. Unterstützt im Vorstand wird sie von den Theologiestudierenden Daniel Krizner und Jan Minack sowie den Pfarrerrinnen Mag. Katharina Payk, Mag. Gerda Pfandl und Dr. Livia Wonnerth-Stiller. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich für den Verein.

„Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen und gewollt (Gen 1,27). Entgegen dieser theologischen Überzeugung und christlichen Grundhaltung sind Menschen im LGBTIQ-Spektrum oft mit Ausgrenzung und Demütigung in der Kirche konfrontiert – nicht nur in der Geschichte, sondern auch heute noch“, erklärt Claudia Marlen Schröder.

„Queere Menschen machen in kirchlichen und anderen religiösen Gemeinschaften die Erfahrung, dass ihre Genderidentität, ihre sexuelle Orientierung und/oder ihr Lebensmodell herabgewürdigt und verleugnet werden, bzw. dass diese als weniger wert als heteronormative Lebensweisen beurteilt werden. Diese Abwertung und Verneinung queerer Lebensweisen werden oft mit einer bestimmten Art, die Bibel zu interpretieren, legitimiert“, so die Vorsitzende, die auch in Wien-Hetzendorf Gemeindevertreterin ist.

EvanQueer setzt sich für Sichtbarkeit und Gleichstellung nicht heteronormativer Lebensweisen in den evangelischen Kirchen in Österreich ein. Von kirchenpolitischer Arbeit über Bildungsarbeit bis hin zu Selbsthilfeangeboten für queere Menschen reicht der selbstgesetzte Aufgabenbereich des Vereins. Dass die Mitglieder immer auch andere marginalisierte und diskriminierte Gruppen im Blick haben, ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Der Verein nominert zwei Personen für die Gleichstellungskommission der Evangelischen Kirche A. und H.B.

Der Verein setzt die langjährige, erfolgreiche Arbeit der bisherigen „Plattform lesbische, schwule und bisexuelle Mitarbeiter*innen in den evangelischen Kirchen“ (LSM) fort. Mit dem neuen Namen werden alle Schattierungen von Queerness ausgedrückt, darunter auch Trans- und Intergeschlechtlichkeit, polyamore Lebensweisen, schwule, lesbische und bisexuelle Identität. „Dass wir mit Claudia Marlen Schröder nicht nur eine in unserer Kirche sehr engagierte, sondern auch eine transidente Person als Obfrau gewählt haben, unterstreicht unser Anliegen, möglichst in Vielfalt vertreten zu sein“, erklärt Gerda Pfandl, die viele Jahre als LGBTIQ-Seelsorgebeauftragte in der Diözese Wien tätig war.

Von LSM erbt der Verein auch die Verleihung des Prädikats „akzeptierend und offen für alle Lebensformen“ (a&o), das in vielen evangelischen Organisationen und Pfarrgemeinden die Akzeptanz queerer Personen nach außen jetzt schon sichtbar macht. Die Webseite evanqueer.at ist bereits online zugänglich und informiert über das Angebot und die geschichtliche Entwicklung queerer Sichtbarkeit in den evangelischen Kirchen Österreichs.

EvanQueer bietet gemeinsam mit dem ökumenischen Verein „Queer Glauben“ unter dem Titel „Queere Christ*innen“ jeweils am 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr ein offenes Treffen mit Impuls und Gruppengespräch im Albert-Schweitzer-Haus an. Vorrangige Zielgruppe sind junge queere Christ*innen, die sich mit ihrem Glauben und ihrem Queersein auseinandersetzen wollen. Das Angebot wird seit Ende letzten Jahres von Menschen aus verschiedenen Konfessionen begrüßt und angenommen.

Ein besonderes Anliegen ist dem Verein das offene Gesprächs- und Informationsangebot für alle Menschen in den evangelischen Kirchen. „Wer Fragen zum Thema oder persönlichen Gesprächsbedarf hat, ist bei uns genau richtig. Wir sind keine geschlossene Gruppe, sondern freuen uns über Interessierte – ob queere Menschen oder Verbündete. Auch Unsichere dürfen sich gerne an uns wenden, denn es ist uns wichtig, dass wir durch Aufklärung und Begegnung Mauern abtragen und Akzeptanz und Solidarität in unseren Kirchen stärken“, votiert Katharina Payk, die unter anderem für EvanQueer in der Gleichstellungskommission mitwirkt.

Kontakt:

Dr. Claudia Marlen Schröder

claudiams@evanqueer.at

Evanqueer.at